

TUD-Sylber²

Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen

Antrag auf Anschlussförderung in der zweiten
Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung
2019 - 2023

A. Allgemeine Angaben zum Vorhaben

Titel	Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen (TUD-Sylber ²)
Art des Vorhabens	Einzelvorhaben der Technischen Universität Dresden (TUD)
Charakter der Vorhabenarbeiten	<p>Das Maßnahmenpaket TUD-Sylber für eine zweite Förderphase (TUD-Sylber²) zielt darauf ab, neue Felder, Formen und Strukturen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Lehrerbildung zu etablieren, auszubauen und zu verdauern. Dabei sollen Synergieeffekte in der gemeinsamen Arbeit zu einer kohärenten und nachhaltigen Lehrerbildung an der TU Dresden und über die Phasen der Lehrerbildung hinweg führen – dies vor dem Hintergrund der regionalen Schulentwicklung und des generationalen Wechsels in den ostdeutschen Bundesländern. Es sind acht interdisziplinär angelegte Teilprojekte vorgesehen. Unter dem Schwerpunkt <i>Organisationsentwicklung</i> werden die Teilprojekte <i>Graduiertenforum Lehrerbildung</i>, <i>Überschneidungsfreiheit und Studierendenkommunikation</i> sowie <i>Qualitätssicherung in der Lehrerbildung</i> vereint. Im Schwerpunkt <i>Qualitätsverbesserung</i> sind die Teilprojekte <i>Integrative Lehrerbildung als Aufgabe von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften</i>, <i>Umgang mit Heterogenität</i> sowie <i>Digitalisierung</i> miteinander verknüpft. Der Schwerpunkt <i>Regionale Vernetzung</i> wird realisiert in den Teilprojekten <i>Verbindungsbüro Lehrerbildung</i> sowie <i>Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen</i>. Die von Professorinnen und Professoren aus allen Fakultäten mit Lehramtsbezug geleiteten Projekte zielen auf die Konsolidierung und Verstetigung von interdisziplinären Konzepten und nicht – wie in der ersten Förderphase – auf die Konzeption und Pilotierung einzelner innovativer Ansätze. Die Projekte setzen von Beginn an darauf, Vernetzungen zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren herzustellen, den Themen Digitalisierung und Heterogenität breiteren Raum zu geben und in der Verbindung zu ausgewählten Regionen zu zeigen, welches Potential für die Lehrerbildung in der Wertschätzung peripherer Räume liegt. Die Vorhaben sind jeweils schulartübergreifend konzipiert. Dabei erhält die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses zusätzliches Gewicht. Daneben werden im Lehramtsstudium konkrete Maßnahmen zur Überschneidungsfreiheit umgesetzt. Ein evidenzbasiertes Qualitätssicherungssystem wird pilotiert. Erfolgreiche Entwicklungen aus TUD-Sylber und TUD-Sylber² werden in die laufenden Qualifizierungsprogramme für den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf transferiert.</p> <p>Insgesamt nimmt TUD-Sylber² die Herausforderungen für die Lehrerbildung in Sachsen ausgesprochen ernst. Die an TUD-Sylber² Beteiligten sehen im generationalen Austausch von zwei Dritteln der sächsischen Lehrerschaft in der nächsten Dekade eine besondere Verantwortung und Chance.</p>

B. Beschreibung der Projektinhalte und weitere Erläuterungen zum Vorhaben

1. Kurze Zusammenfassung

In seiner ersten Förderphase verband das Maßnahmenpaket TUD-Sylber mit den Schwerpunkten *Organisationsentwicklung*, *Qualitätsverbesserung* und *Regionale Vernetzung* das Ziel, in der TU Dresden (TUD) Inhalte und Organisationsstrukturen der Lehrerbildung auf den Prüfstand zu stellen und Kooperationen in Bewegung zu bringen. Gleichzeitig galt es, den Blick für die gemeinsame Aufgabe Lehrerbildung im regionalen Kontext zu schärfen. Insgesamt wurde mit TUD-Sylber die Chance verknüpft, die Lehrerbildung und das Zukunftskonzept der TUD („Synergetische Universität“) thematisch zu verbinden. Nachdem eine Dekade lang der sächsische Lehrbedarf unterschätzt und die Ausbildungskapazitäten drastisch heruntergefahren wurden, befindet sich die Lehrerbildung nun im Wiederaufbau. In der Folge müssen die Koppelungen zwischen Inhalten, Organisationen und Personen erst neu gefunden werden. In diesem Zusammenhang erwies es sich als produktiv, zunächst auf Einzelvorhaben zu setzen und diese sodann projektintern in einen Diskurs zu bringen.

Das Maßnahmenpaket TUD-Sylber für eine zweite Förderphase (TUD-Sylber²) zielt darauf ab, neue Felder, Formen und Strukturen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Lehrerbildung zu etablieren, auszubauen und zu verdauern. Dabei sollen Synergieeffekte in der gemeinsamen Arbeit zu einer kohärenten und nachhaltigen Lehrerbildung an der TUD und über die Phasen der Lehrerbildung hinweg führen – dies vor dem Hintergrund der regionalen Schulentwicklung und des generationalen Wechsels in den ostdeutschen Bundesländern. Es sind acht interdisziplinär angelegte Teilprojekte vorgesehen. Unter dem Schwerpunkt *Organisationsentwicklung* werden die Teilprojekte *Graduiertenforum Lehrerbildung*, *Überschneidungsfreiheit* und *Studierendenkommunikation* sowie *Qualitätssicherung in der Lehrerbildung* vereint. Im Schwerpunkt *Qualitätsverbesserung* sind die Teilprojekte *Integrative Lehrerbildung als Aufgabe von Fachwissenschaften*, *Fachdidaktik und Bildungswissenschaften*, *Umgang mit Heterogenität* sowie *Digitalisierung als Querschnittsaufgabe* miteinander verknüpft. Der Schwerpunkt *Regionale Vernetzung* wird realisiert in den Teilprojekten *Verbindungsbüro Lehrerbildung zur Stärkung des ländlichen Raums* sowie *Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen*. Die von Professorinnen und Professoren aus allen Fakultäten mit Lehramtsbezug geleiteten Projekte zielen auf die Konsolidierung und Verstetigung von interdisziplinären Konzepten und nicht – wie in der ersten Förderphase – auf die Konzeption und Pilotierung einzelner innovativer Ansätze. Die Projekte setzen von Beginn an darauf, Vernetzungen zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren herzustellen, den Themen Digitalisierung und Heterogenität breiteren Raum zu geben und in der Verbindung zu ausgewählten Regionen zu zeigen, welches Potential für die Lehrerbildung in der Wertschätzung peripherer Räume liegt. Die Vorhaben sind jeweils schulartübergreifend konzipiert. Dabei erhält die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses zusätzliches Gewicht. Daneben werden im Lehramtsstudium konkrete Maßnahmen zur Überschneidungsfreiheit umgesetzt. Ein evidenzbasiertes Qualitätssicherungssystem wird pilotiert. Erfolgreiche Entwicklungen aus TUD-Sylber und TUD-Sylber² werden auch in die laufenden Qualifizierungsprogramme für den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf transferiert.

Die an TUD-Sylber² Beteiligten sehen im generationalen Austausch von zwei Dritteln der sächsischen Lehrerschaft in der nächsten Dekade eine besondere Verantwortung und Chance, zügig wie selten Innovationen über Studierende aus der Universität in alle Schularten zu tragen.

2. Rückblick: Wesentliche Ergebnisse aus der ersten Förderphase, Soll-/ Ist Abgleich

SCHWERPUNKT ORGANISATIONSENTWICKLUNG |

Der Ansatz des Projektes TUD-Sylber besteht darin, möglichst viele Akteurinnen und Akteure mit ihren Themen und Anliegen in die Weiterentwicklung der Lehrerbildung hin zu mehr Kohärenz einzubinden. Am Maßnahmenpaket sind daher in der ersten Förderphase sieben Fakultäten¹ und das Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) mit einer breiten Palette an Vorhaben beteiligt. Im Rahmen der Projektarbeit werden fächer-, disziplinen- und institutionenübergreifende Kooperationen etabliert und intensiviert, um so Ergebnisse zu erzielen, die einzelne Professuren allein nicht erreichen können (Synergien). Die Austausch- und Diskurskultur sowie die Kooperationskanäle, die im Rahmen der Umsetzung der Vorhaben etabliert werden, sollen nachhaltig in der Hochschule verankert werden und in Form von Strukturen und Institutionen (z. B. Studienbüro, Arbeitskreise) überdauern.

Die Einzelvorhaben wurden aus den aktuellen Fachdiskursen der unterschiedlichen an der Lehrerbildung beteiligten Disziplinen heraus entwickelt und zunächst in drei Schwerpunkten und sechs Teilprojekten thematisch gebündelt. Im Projektverlauf geht es darum, eine intensive interdisziplinäre Verständigung zwischen den Beteiligten zu erreichen, um zu gemeinsamen Positionen, Zielperspektiven und Strategien für die TUD-Lehrerbildung zu gelangen. Dazu müssen die Beteiligten neben der spezifischen disziplinären Perspektive einen Blick auf die Lehrerbildung als Ganzes entwickeln. Um die einzelvorhabenübergreifende Kooperation im Projekt zu intensivieren, wurden deshalb im Projektverlauf zusätzlich fünf Arbeitskreise entlang der QLB-Handlungsfelder gebildet, die an die Stelle der ursprünglichen Gruppierung der Einzelvorhaben in Teilprojekte traten. Die fünf gebildeten Arbeitskreise widmen sich den Handlungsfeldern *Profilierung der Lehrerbildung an der TUD*, *Praxisbezug im Lehramtsstudium*, *Umgang mit Heterogenität im Studium und in der Schule*, *Digitale Medien beim Lehren und Lernen* sowie *Zusammenarbeit von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften*. Ohne die konkreten Ziele der Einzelvorhaben zu revidieren, konnten die Aktivitäten der Projektbeteiligten auf diese Weise noch stärker in einen gemeinsamen Handlungskontext eingebettet werden. So wurde zum Beispiel in den Arbeitskreisen die vorliegende Stärken-Schwächen-Analyse für die verschiedenen Handlungsfelder konkretisiert. Daraus wurden gemeinsame Ziele für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der TUD entwickelt. Allein die schiere Anzahl und hohe Frequenz von bis dato 24 Projekttreffen und 27 Steuergruppensitzungen sowie zahlreichen Sitzungen der fünf Arbeitskreise verdeutlicht, dass die Vernetzung der lehrerbildenden Akteurinnen und Akteure dichter geworden ist. Für die Produktivität der neuen Kooperationsformate spricht auch, dass aus den fruchtbaren Verständigungsprozessen in den Arbeitskreisen schließlich die Konzeption für die Fortsetzung von TUD-Sylber in der zweiten Förderphase hervorgegangen ist.

Profilierung der Lehrerbildung an der TUD | Mit der Eröffnung des Studienbüros Lehramt zu Beginn des Wintersemesters 2016/ 17 wurde eine Querstruktur geschaffen, die die Studienberatung, Studienorganisation, Praktikumskoordination und Prüfungsverwaltung der Lehramtsstudiengänge über alle Bereiche hinweg organisatorisch und räumlich bündelt. Ein Front Desk dient als zentrale Anlaufstelle, die von den Studierenden von Beginn an positiv ange-

¹ Zählung nach Restrukturierung der TUD in Bereiche und Fakultäten

nommen wurde (zuletzt rund 450 Anfragen pro Monat). Das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement legt ein Konzept zur Verbesserung der Studierbarkeit durch eine überschneidungsfreie Planung vor, das im weiteren Projektverlauf flächendeckend für das Lehramt eingeführt werden soll. Die Hochschulleitung hat dazu ihre Unterstützung zugesagt und löst nach Ende der ersten Förderphase die Stelle der Studienbüroleitung unbefristet ab. Mit der Einrichtung des Graduiertenforums wurde auf Defizite in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses reagiert. Ein Angebot zur Förderung von Promovierenden mit Lehramtsabschluss sowie insbesondere für aus dem Schuldienst abgeordnete Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst wurde bedarfsorientiert konzipiert und erprobt. Das Graduiertenforum eröffnet damit einem großen Personenkreis forschungsmethodische Lehr- und Unterstützungsangebote, die rege wahrgenommen werden. Das offene Forumsformat erwies sich angesichts des heterogenen Adressatenkreises als sehr passend, so dass die Weiterentwicklung zu einem Graduiertenkolleg zunächst nicht weiterverfolgt wird. Als Gründungsmitglied des Netzwerkes „Wissenschaftliche Nachwuchsförderung in der Lehrerbildung“ (NELE) ist das Graduiertenforum des ZLSB mit ähnlichen Einrichtungen an den QLB-Standorten in Potsdam, Erfurt, Jena und Halle verbunden. Im ZLSB wurden die bisherigen vereinzelteten Forschungen zu Professionalisierung und Lehrerberuf systematisiert und ausgebaut (u. a. Studien zum Studienabbruch und Auslandsmobilität im Lehramtsstudium, sächsische Lehrerbefragung).

Insgesamt konnten in der ersten Phase neue Querstrukturen aufgebaut werden. Das Lehrerbildungsnetz des ZLSB wurde zudem so gestärkt, dass die Projektarbeit deutlich in den Freistaat Sachsen ausstrahlt. Bereits jetzt werden regelmäßig nicht nur die direkt am Projekt Beteiligten, sondern auch weitere Personen innerhalb und außerhalb der TUD in die Kontexte von TUD-Sylber eingebunden, etwa durch eine Öffnung der monatlichen Projekttreffen für projektexterne Interessierte (ab Mai 2017) und die breite Beteiligung an den jährlichen TUD-Sylber-Konferenzen (November 2016, November 2017).

SCHWERPUNKT QUALITÄTSVERBESSERUNG |

Das Maßnahmenpaket TUD-Sylber umfasst mehrere Vorhaben, die sich mit unterschiedlichen Ansätzen einer Qualitätsverbesserung im Lehramtsstudium widmen. Dabei geht es sowohl um den Einsatz innovativer Lehr- und Lernmethoden als auch um die Integration neuer Inhalte. Die Entwicklungsvorhaben in TUD-Sylber sehen in den meisten Fällen empirische Vorstudien und/ oder konzeptionelle Vorarbeiten vor. Diese stellen die Basis für zahlreiche Lehr-Lernkonzeptionen dar, die im Projektverlauf erprobt und evaluiert werden. Seit Projektbeginn führten TUD-Sylber-Beteiligte in diesem Zusammenhang bereits über 30 Lehrveranstaltungen durch.

Umgang mit Heterogenität im Studium und in der Schule | Drei TUD-Sylber-Einzelvorhaben haben sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten dem Anliegen verschrieben, angehende Lehrkräfte auf den Umgang mit der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern vorzubereiten. Grundlage der Projektarbeit bildet die empirische Rekonstruktion von kollektiven Orientierungen und damit einhergehenden handlungsleitenden Einstellungen von Lehrenden und Studierenden bezüglich der Heterogenität im schulischen Kontext. Auf der Grundlage erster Auswertungen des empirischen Materials konnten Ausbildungsangebote zur Sensibilisierung und Stärkung von Studierenden im Umgang mit schulischer Heterogenität pilotiert und in verschiedenen Lehramtsstudiengängen der TUD verankert werden. Durch die Verbindung von Empi-

rie, theoretischer Annäherung aus multidisziplinären Perspektiven und praktischer Implementierung in der Hochschullehre wurden Stellschrauben für eine kontinuierliche Entwicklung identifiziert. Die Arbeit der TUD-Sylber-Vorhaben floss ein in die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für eine inklusive Lehrerbildung an der TUD durch eine von der Hochschulleitung eingesetzte, fakultätsübergreifende Arbeitsgruppe. Zur Verstetigung und Ausdehnung der erfolgreichen kooperativen Arbeitsweise wurde ein ständiger Arbeitskreis am ZLSB etabliert.

Praxisbezug im Lehramtsstudium | Wenn es darum geht, den Praxisbezug des Lehramtsstudiums zu stärken, setzt TUD-Sylber vor allem auf die Intensivierung von Bezügen zur schulischen Praxis in der universitären Lehre, die den Studierenden einen reflexiven Blick auf Unterrichtsgeschehen und Lehrerhandeln ermöglichen. In der ersten Förderphase werden forschungsbasiert unterschiedliche didaktische Formate einer reflexiven Fallbearbeitung erprobt, evaluiert und curricular eingebunden. Zum einen werden videographische Aufzeichnungen von Unterrichtsstunden als Fremdfälle in Lehrveranstaltungen von Fachdidaktik und beruflicher Didaktik eingesetzt und bereits in der ersten Förderphase fest in die Lehrkonzepte der beteiligten Professuren verankert. Zum anderen werden selbsterlebte Fälle der Studierenden im Kontext der absolvierten Schulpraktika zum Gegenstand von Lehrangeboten, die auf eine lernbiographische Reflexion der eigenen Professionalisierung abzielen. Mit zwei neuen Forschungswerkstätten – Didaktische Forschungswerkstatt (Grundschule) und Erziehungswissenschaftliche Forschungswerkstatt – wurden die Lehramtsstudiengänge um Angebote erweitert, die das Forschende Lernen in den Mittelpunkt stellen.

Zusammenarbeit von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften | Auch bei dem Anliegen, die Verzahnung der verschiedenen Bereiche des Lehramtsstudiums zu intensivieren und damit zu mehr Kohärenz der Lehramtsstudiengänge beizutragen, stand eine theoretische und empirische Bestandsaufnahme der Gegebenheiten und Potentiale am Anfang. So wurden zahlreiche Interviews mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Hochschullehrenden durchgeführt sowie Lehramtsstudierende, Absolventinnen und Absolventen befragt, um ein differenziertes Bild der Kooperationsmöglichkeiten und -notwendigkeiten zu gewinnen. Es wurde sichtbar, dass insbesondere die fachwissenschaftlich orientierten Personen häufig erst nach geraumer Zeit ein Bewusstsein für ihre Aufgabe und Bedeutung in der Lehrerbildung entwickeln, sich aber Zuständigkeit empfinden und Kenntnisse in diesem Zusammenhang durchaus stimulieren lassen, was in institutsinternen Workshops nun fruchtbar gemacht werden soll. Für eine interdisziplinäre Ringvorlesung mit begleitendem fachdidaktischem Seminar konnten zahlreiche Forscherinnen und Forscher gewonnen werden, die aus den Perspektiven verschiedener fachwissenschaftlicher Disziplinen auf gesellschaftliche Schlüsselprobleme blicken und so Potentiale fächerübergreifenden Unterrichts aufzeigten.

Mit Blick auf die Kooperation von Bildungswissenschaften und Fachdidaktik konnten bereits gute Fortschritte bei der Überwindung der disziplinär und institutionell getrennten Strukturen erreicht werden. Sowohl auf der Ebene von Einzelvorhaben als auch in den Arbeitskreisen haben Vertreterinnen und Vertreter der Bildungswissenschaften und der Fachdidaktiken über den Kreis der Projektbeteiligten hinaus damit begonnen, ihre Arbeit stärker zu vernetzen. Als bestehende Struktur wird der ZLSB-Arbeitskreis „Schulpraktische Studien/ Fachdidaktik“ genutzt. In diesem Rahmen ist der Prototyp eines Wikis in der sachsenweit an den Hochschulen genutzten Lernplattform OPAL entwickelt worden, mit deren Hilfe sich Lehrende aus unterschiedlichen Bereichen über differente Verständnisse zentraler Begriffe austauschen und verständigen können.

SCHWERPUNKT REGIONALE VERNETZUNG |

Die Vernetzung mit Bildungsakteuren außerhalb der Universität und insbesondere außerhalb der urbanen Zentren stellt ein weiteres Querschnittsthema für TUD-Sylber und die Dresdner Lehrerbildung insgesamt dar. Die Projektbeteiligten kooperieren bei der Umsetzung ihrer Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit zahlreichen sächsischen Schulen und tauschen sich zu ihren Vorhaben intensiv mit Kolleginnen und Kollegen des Landesamtes für Schule und Bildung (ehemals Sächsische Bildungsagentur, Sächsisches Bildungsinstitut) aus. Durch die Einbindung in das Scientific Area Network „Zukunft von Stadt und ländlichem Raum“ innerhalb der Forschungsallianz DRESDEN-concept wird die Lehrerbildung zudem im Kontext der Aktivitäten der TUD als Exzellenz-Universität sichtbar.

Im Vorhaben *Lernlandschaft Sachsen* werden Studierende befähigt, Lernprozesse unter Einbezug außerschulischer Lernorte attraktiver und nachhaltiger zu gestalten. In der ersten Förderphase werden in einem multidisziplinären Team aus den Fachdidaktiken der Fächer Physik, Chemie, Mathematik, Deutsch und Geschichte die Potentiale außerschulischer Lernorte für die schulische Bildung theoriegeleitet erschlossen. Als zentrales Element des Theorieentwurfs ist ein Modell zur Kategorisierung und Erschließung der außerschulischen Lernorte ebenso entstanden wie eine digitale Landkarte, in der bis dato rund 600 Lernorte in ganz Sachsen kartiert und beschrieben werden. Diese Karte wird im Studium mittlerweile als Anregung und Unterstützung in den obligatorischen fachdidaktischen Blockpraktika genutzt. Aufbauend auf der theoretischen Vorarbeit werden verschiedene Seminarformate konzipiert, durchgeführt und evaluiert. Gemeinsam mit Studierenden werden hier Unterrichtskonzepte für sehr unterschiedlich ausgerichtete Lernorte entwickelt und vor Ort mit Schülerinnen und Schülern erprobt, z. B. im Mathematisch-Physikalischen Salon (Staatliche Kunstsammlungen Dresden) oder im Staatlichen Museum für Archäologie (Chemnitz). Im Vorhaben *Info-Scouts* führten Lehramtsstudierende in Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Schülerinnen und Schülern zahlreicher sächsischer Schulen in das wissenschaftliche Arbeiten ein und konnten so zusätzliche Lehrerfahrungen sammeln.

Digitale Medien beim Lehren und Lernen | Der Fokus der Aktivitäten liegt zunächst auf der Konzeption einer digitalen Vernetzung von Schule und Hochschule, in dem der gemeinsame Zugriff der Beteiligten auf eine Lernplattform ermöglicht wird. In diesem Zusammenhang wurde in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus der Prototyp des landeseinheitlichen Identitätsmanagementsystems „Schullogin“ für alle sächsischen Schulen weiterentwickelt und befindet sich im Testbetrieb. „Schullogin“ wird ab 2019 sukzessive durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus verstetigt. Neben der Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur steht die Sensibilisierung von Akteurinnen und Akteuren in den unterschiedlichen Phasen der Lehrerbildung für das Thema Digitalisierung stärker im Fokus als ursprünglich erwartet. Ein Seminarkonzept zur ganzheitlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Digitalisierung in Schule und Lehrerbildung“ wurde erprobt und weiterentwickelt und wird neben dem Lehramtsstudium in einem angepassten Format mit ähnlichen Inhalten auch in der Lehrerfortbildung sowie im Referendariat eingesetzt. Um den Umgang mit Themen der Digitalisierung und deren Auswirkungen nachhaltig in der Lehrerbildung der TUD zu verankern, erfolgt die Konzeption einer zentralen Koordinierungsstelle für Digitalisierung in der Lehrerbildung im ZLSB.

3. Fortschreibung der Stärken-/ Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)

Die für den Antrag der ersten Förderphase erarbeitete Stärken-Schwächen-Analyse für die Lehrerbildung an der TUD wurde in den TUD-Sylber-Arbeitskreisen auf der konkreten Ebene der einzelnen Handlungsfelder ausdifferenziert. So konnten Entwicklungen angestoßen werden, die zu einem gezielten Ausbau der vorhandenen Stärken und einem Abbau der identifizierten Schwächen beitragen, ohne dass alle Projektarbeiten aus der ersten Förderphase schon abgeschlossen wären:

NEUE STÄRKEN

Profilierung der Lehrerbildung an der TUD | Als Forschende haben die Akteurinnen und Akteure der Lehrerbildung an Aufmerksamkeit innerhalb der Universität gewonnen. Ein Beleg dafür sind vermehrte, öffentlich sichtbare Darstellungen des Zugewinns durch das Maßnahmenpaket TUD-Sylber in allgemeinen TUD-Publikationen und Veranstaltungen, insbesondere in Bezug auf die Verknüpfung von (fach-)didaktischer Forschung und der Entwicklung von Lehr-Lernkonzepten. Gleichzeitig ist festzustellen, dass TUD-Sylber ein gemeinsames TUD-internes „Commitment“ zur Qualitätsverbesserung in zentralen Punkten der Lehrerbildung befördert hat. So wurde flankierend zum Projektverlauf ein „Leitbild Lehrerbildung der TU Dresden“ in Abstimmung mit allen Fakultäten erarbeitet. Auch die Bewerbung der TUD für die „Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder“ gibt der gemeinsamen Organisationsentwicklung Schwung.

Aufbau nachhaltiger Strukturen | Die bestehenden Strukturen des ZLSB haben sich im Projektverlauf als gute Grundlage für die Initiierung von Kooperationen lehrerbildender Akteurinnen und Akteure erwiesen. Durch die Konstruktion der TUD-Sylber-Projektstrukturen in Analogie zur Gremienstruktur des ZLSB konnten bereits in der ersten Förderphase erste Schritte zur Verstetigung der Projektaktivitäten gemacht werden (z. B. durch Verdauerung von Arbeitskreisen gemäß ZLSB-Ordnung). In den TUD-Sylber-Gremien wurden Kommunikationsanlässe geschaffen und Kooperationen initiiert, die zum Teil auch über den Kreis der unmittelbar am Projekt Beteiligten hinausgehen, beispielsweise in Bezug auf neu an die TUD berufene Professorinnen bzw. Professoren, die in die Prozesse einbezogen wurden. Mit der Gründung des Studienbüros Lehramt haben sich die Übersichtlichkeit der Studienorganisation und die Servicequalität deutlich verbessert. Neben diesbezüglichen positiven Feedbacks der Studierenden gibt es Erfolge bei der Einwerbung weiterer Projekte zur Studierendenbetreuung. Sie tragen dazu bei, dass sich zunehmend eine koordinierte Ansprache der Studierenden über den Zeitverlauf ihres Studiums entwickelt.

WEITERHIN BESTEHENDE SCHWÄCHEN

Studierbarkeit | Defizite bestehen nach wie vor bei der Überschneidung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Hier wurden allerdings mit den Vorarbeiten in der ersten Förderphase erste Schritte in Richtung eines Zeitfenstermodells gegangen, mit deren Einführung sich die Organisation des Lehrbetriebs der gesamten Hochschule auf die Bedürfnisse der Lehramtsstudierenden einstellt.

Kohärenz und Zusammenarbeit über die Phasen der Lehrerbildung hinweg | Trotz einer intensivierten Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften stellt sich das Lehramtsstudium den Studierenden noch zu wenig als kohärenter

Ausbildungsgang dar. Es bleibt noch zu sehr den Studierenden überlassen, die einzelnen Wissensbestände aus den verschiedenen Studienbereichen in Einklang zu bringen. Um dies zu erleichtern, bedarf es nicht nur punktueller Vernetzungsinitiativen, sondern eines abgestimmten Curriculums und gegenseitiger Bezugnahmen. Zu konstatieren sind eine undeutliche Verknüpfung der sechs Praxisphasen, das Fehlen einer nachvollziehbaren Zielsetzung für die Praxisbezüge im Studium, fehlende gemeinsame Konzepte für die gesamte Lehrerbildung zu Themenfeldern wie Digitale Medien und Umgang mit Heterogenität.

Ein Mangel an Kohärenz zeigt sich trotz punktueller Kooperationen und angestoßener Verständigungsprozesse auch in der Phasenabfolge von Lehramtsstudium und Vorbereitungsdienst. Durch TUD-Sylber-Vorhaben gibt es zahlreiche neue bzw. intensiviertere Kooperationen mit der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung. Trotz der guten Gesprächskanäle ist bei der inhaltlichen Ausgestaltung der drei Phasen noch Potential für die Steigerung der Kohärenz vorhanden. Dass Lehrende in Hochschule und Ausbildungsstätten über die Ausbildungsinhalte der jeweils anderen Phase informiert sind und im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Praxisphasen sowie Fort- und Weiterbildungsformaten kooperieren, geschieht bisher eher personenabhängig und vereinzelt, statt institutionalisiert und flächendeckend.

Qualitätssicherung | Bislang gibt es an der TUD noch keine systematische Qualitätssicherung für die Lehrerbildung. Das bestehende TUD-interne QM-System ist sehr komplex und lässt sich nur bedingt auf die Lehramtsstudiengänge mit staatlicher Abschlussprüfung übertragen. Bislang wurden in einem gemeinsamen Projekt mit dem Zentrum für Qualitätsanalyse lediglich erste Schritte auf dem Weg zur Erarbeitung einer konzeptionellen Lösung sowie der dazu passenden Instrumente gegangen.

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Lehrermangel und Seiteneinstieg bestimmen den öffentlichen Diskurs in Sachsen und haben in der TUD zu einem breiteren Bewusstsein für eine gemeinsame Verantwortung für die Lehrerbildung geführt. Die TUD stellt sich der Herausforderung, grundständig deutlich mehr Studierende auszubilden, als dies noch vor einigen Jahren politisch geplant war. So sind etwa bei den Erstsemestern die Lehramtsstudierenden mittlerweile die größte Gruppe. In einem seit 2017 angebotenen umfangreichen Programm zur berufsbegleitenden wissenschaftlichen Qualifizierung von Akademikerinnen und Akademikern für den Lehrerberuf („Seiteneinstieg“) sind zudem bis zu 900 Teilnehmende bis 2023 vorgesehen. Das heißt einerseits, dass sich die einmalige Chance bietet, mit den Maßnahmen der QLB eine erheblich größere Personenzahl an zukünftigen bzw. gegenwärtigen Lehrkräften zu erreichen. Andererseits darf nicht riskiert werden, die qualitativen wie quantitativen Herausforderungen für die Akteurinnen und Akteure in der Lehrerbildung zu überdehnen und damit das genaue Gegenteil von dem zu erreichen, was gewünscht ist, nämlich Engagement und Partizipation für die Sache der Lehrerbildung.

Im Kontext des aktuellen Lehrermangels besteht nach wie vor eine große Herausforderung darin, Studierende für ein Praktikum, den Vorbereitungsdienst sowie – perspektivisch – für eine Tätigkeit als Lehrperson im ländlichen Raum zu gewinnen. Dies zeigen die Studierendenbefragungen wie auch die Statistiken des Studienbüros. Gleichzeitig eröffnen sich durch die bereits bestehende regionale Vernetzung in TUD-Sylber neue Möglichkeiten, gezielt mit Partnerinnen und Partnern im ländlichen Raum zu kooperieren.

4. Ziele

Das übergeordnete Projektziel besteht darin, neue Felder, Formen und Strukturen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Lehrerbildung zu etablieren und dabei Synergieeffekte zu erzielen. Die Aktivitäten zielen dabei – anders als in der ersten Förderphase – weniger auf die Pilotierung einzelner innovativer Ansätze als auf die Konsolidierung und Verstetigung erprobter Konzepte mit einem Fokus auf Interdisziplinarität. Die Entwicklungen der ersten Förderphase werden in allen drei Schwerpunkten fortgeführt und in TUD-Sylber² in die Breite der Lehrerbildung implementiert.

SCHWERPUNKT ORGANISATIONSENTWICKLUNG | a) *Graduiertenforum*: Gewinnung und Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften durch eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung, die den unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Vorkenntnissen von Qualifikantinnen und Qualifikanten gerecht wird und zu einer Gewinnung und Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften beiträgt; b) *Überschneidungsfreiheit und Studierendenkommunikation*: universitätsweite Einführung eines Zeitfenstermodells zur Herstellung größtmöglicher Überschneidungsfreiheit; Bereitstellung von bedarfsorientierten Betreuungs-, Informations- und Beratungsleistungen für Studierende am Front Desk; c) *Qualitätssicherung im Lehramtsstudium*: nachhaltige Etablierung einer evidenzbasierten Qualitätssicherung im Lehramtsstudium, datengestützte Rekonstruktion von Studienverläufen, Umsetzung einer Längsschnittbeobachtung bei ausgewählten Lehramtsstudierenden.

SCHWERPUNKT QUALITÄTSVERBESSERUNG | a) *Integrative Lehrerbildung als gemeinsame Aufgabe von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften*: Weiterentwicklung und Implementierung der in der ersten Förderphase entwickelten Ansätze für die Zusammenarbeit von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften in der Breite der Fächer, Herstellung von Kohärenz in der Ausbildung über die verschiedenen Phasen der Lehrerbildung hinweg (phasenübergreifender Professionalisierungsprozess), insbesondere im Hinblick auf Praxisbezüge; b) *Umgang mit Heterogenität*: Weiterentwicklung und Implementierung der in der ersten Förderphase entwickelten Lehrformate in allen Lehramtsstudiengängen, Herstellung von Kohärenz zum Umgang mit Heterogenität über die verschiedenen Phasen hinweg, Verstetigung der Ausbildungskonzepte in alle Phasen der Lehrerbildung durch Multiplikatorenschulungen; c) *Digitalisierung als Querschnittsthema*: Verstetigung einer Koordinierungsstelle für Digitalisierung in der Lehrerbildung, Bündelung der Aktivitäten der TUD im Kontext der Digitalisierung von Schule und Hochschule, Entwicklung einer systematischen Aus- und Fortbildungskonzeption über alle Phasen der Lehrerbildung hinweg für alle Schularten und Jahrgangsstufen.

SCHWERPUNKT REGIONALE VERNETZUNG | a) *Verbindungsbüro Lehramt*: Stärkung des ländlichen Raums durch Zusammenarbeit mit Bildungsakteuren in Beispielregionen, Unterstützung der Kooperationsvorhaben im Rahmen von TUD-Sylber und darüber hinaus, Aufbau eines Netzes von Kooperationsschulen im ländlichen Raum, um dadurch mittelbar die Attraktivität dieser Regionen für künftige Lehramtsabsolventinnen und -absolventen zu erhöhen; b) *Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen*: Intensivierung und Systematisierung von Kooperationen mit regionalen Akteurinnen und Akteuren und außerschulischen Lernorten, Weiterentwicklung der Lehrformate und Konzeption sowie Durchführung von Lehrerfortbildungen zur Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht.

5. Arbeitsprogramm

Das Arbeitsprogramm von TUD-Sylber² zeichnet sich durch eine starke Bündelung und Profilierung der Aktivitäten aus. Anstelle der Einzelvorhaben der ersten Förderphase, die häufig auf Vorarbeiten und Initiativen einzelner Professuren beruhten, konzentriert sich TUD-Sylber² auf acht Teilprojekte, die nicht speziell auf eines oder wenige Unterrichtsfächer zugeschnitten, sondern fächer- und schulartenübergreifend angelegt sind. In den Teilprojekten werden Ansätze aus der ersten Förderphase konsequent auf alle Lehrämter ausgedehnt. Das berufsbildende Lehramt wird dabei explizit berücksichtigt. Die Verdichtung des Maßnahmenpaketes TUD-Sylber von 16 Einzelvorhaben zu acht Teilprojekten erfolgte in einem kriteriengeleiteten projektinternen Auswahlprozess. Mit einem Call for Papers, der Leitlinien für die konsistente strategische Weiterentwicklung des Gesamtprojektes formulierte, wurden die Beteiligten aufgefordert, Projektskizzen für eine zweite Förderphase vorzulegen. Im Folgenden entstanden 15 Projektideen, die zumeist aus der Zusammenarbeit in den TUD-Sylber-Arbeitskreisen hervorgingen. Die Steuergruppe wählte schließlich acht Skizzen aus, die in der Folge ausgearbeitet wurden (inklusive Arbeitsprogramm und Finanzplanung).

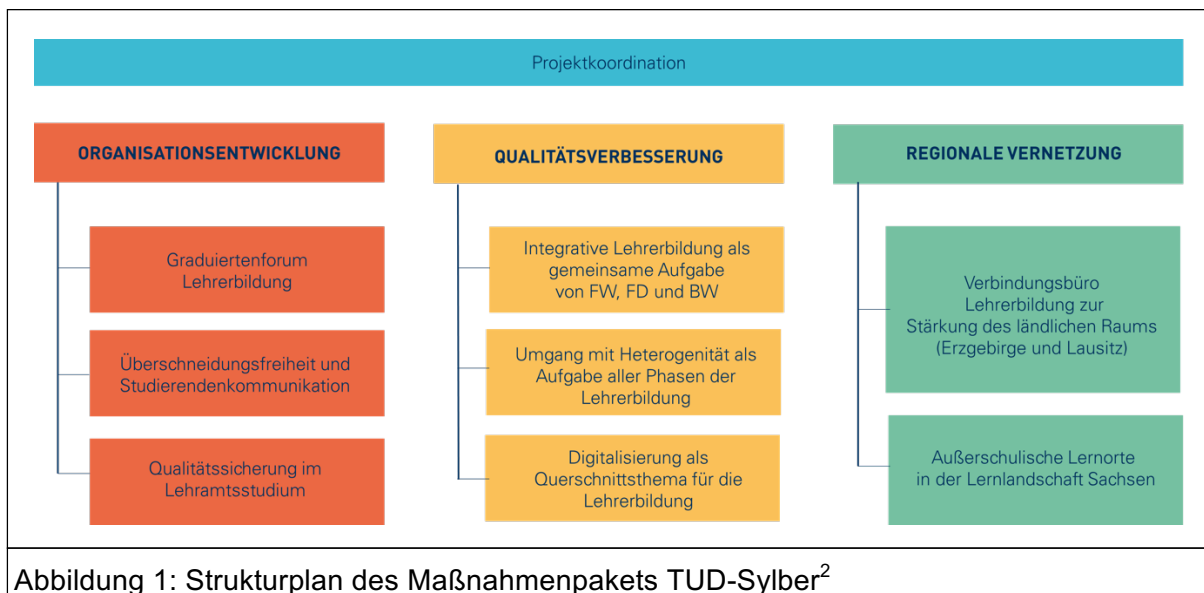


Abbildung 1: Strukturplan des Maßnahmenpakets TUD-Sylber²

Schwerpunkt Organisationsentwicklung

GRADUIERTENFORUM LEHRERBILDUNG |

1. *Forschung im Lehramtsstudium* | Um künftig bereits das Interesse der Lehramtsstudierenden an einer wissenschaftlichen Tätigkeit wecken und sie dafür qualifizieren zu können, werden in den Lehramtsstudiengängen Lehrangebote für eine Spezialisierung in den Methoden der Bildungsforschung integriert. Die Studierenden werden auf diese Weise auf die Anfertigung einer forschungsbasierten Examensarbeit vorbereitet.

2. *Graduiertenforum digital* | Das Angebot des Graduiertenforums wird um ein online verfügbares Unterstützungsangebot erweitert, das sich vor allem an Personen am Anfang einer Qualifizierungsphase richtet. Aspekte, die in Beratungsgesprächen häufig thematisiert werden, sollen systematisch aufgearbeitet und auf der sachsenweit an den Hochschulen genutzten Lernplattform OPAL in Form von Online-Tutorials zur Verfügung gestellt werden.

3. *Promotionsprogramm* | Um wissenschaftlichen Novizen eine zügige inhaltliche Orientierung und eine effiziente Qualifizierungsphase zu ermöglichen, wird die Option geschaffen, Promotionen an vorhandene Forschungsprojekte anzuschließen. Dazu wird eine flexible Programmstruktur entwickelt, die u. a. an die Lehrerbildungsbegleitforschung des ZLSB und die Qualitätssicherung von TUD-Sylber anknüpft. Es werden Promotionsarbeiten ausgeschrieben, die sich sekundäranalytisch oder über ergänzende Erhebungen in einen bestehenden Forschungskontext einordnen. Diese Struktur wird zudem genutzt, um Stipendien einzuwerben.

4. *Bedarfsorientierte Weiterentwicklung* | Die eingeführten Formate zur Förderung bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer Promotionen (u. a. Workshops, Kolloquien, Forschungswerkstätten) werden bedarfsorientiert weiterentwickelt – in Austausch und reger Zusammenarbeit mit den Partnern im NELE-Netzwerk (u. a. Ausrichtung der jährlichen NELE-Nachwuchstagung im Jahr 2021 in Dresden).

Das Graduiertenforum Lehrerbildung wird geleitet von Prof. Dr. Schütte (Grundschulpädagogik/ Mathematik). Beteiligt sind darüber hinaus die folgenden Professuren: Prof. Dr. Gehrman (Allgemeine Didaktik und Empirische Unterrichtsforschung), Prof. Dr. Funke (Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Quantitative Methoden). Beantragt wird eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle (Postdoc, 1,0 VZÄ, TV-L E13).

ÜBERSCHNEIDUNGSFREIHEIT UND STUDIERENDENKOMMUNIKATION |

1. *Zeitfenstermodell* | Die Umsetzung des Zeitfenstermodells zur Herstellung von Überschneidungsfreiheit bei Lehrveranstaltungen und Prüfungen erfolgt mit Unterstützung des Rektorats. Zunächst wird anhand der Anforderungen des Studienablaufplanes in Abstimmung mit den Bereichen und Fakultäten ein Stunden- und Prüfungsplan für jedes Fach und jedes Fachsemester erstellt. Die Einführung wird von der Hochschulleitung und dem Senat beschlossen. Anschließend erfolgt der erstmalige Einsatz im Regelbetrieb, verbunden mit einer manuellen Nachsteuerung. Bei Bedarf kann eine Teilumsetzung oder Pilotierung vorangestellt werden.

2. *Front Desk* | Der Front Desk entwickelt sich mit seiner Lotsenfunktion im Studienbüro zu einem zentralen Akteur der Interaktion mit Studierenden und Studieninteressierten. Dazu gehört die Erstellung eines Konzepts für die First-Step-Betreuung im Lehramtsstudium. Auch in der schriftlichen Kommunikation (Broschüren, Webseiten), in Informationsveranstaltungen sowie in Tutorien für Studienanfängerinnen und -anfänger sollen künftig Informationen gebündelt und nutzerfreundlich aufbereitet werden. Dabei arbeitet der Front Desk mit der Studienberatung im Studienbüro, der Zentralen Studienberatung sowie Projekten zur Studierendenbetreuung im ZLSB eng zusammen. Um eine Steigerung der internationalen Studierendenmobilität unter Ausnutzung vorhandener Förderprogramme zu ermöglichen, wird das Portfolio des Front Desks zudem um die Aufgabe der Erstberatung zum Thema Auslandsmobilität erweitert.

Das Teilprojekt *Überschneidungsfreiheit und Studierendenkommunikation* wird geleitet vom Geschäftsführenden Direktor des ZLSB, Prof. Dr. Gehrman. Für die nachhaltige Implementierung des Zeitfenstermodells bei der Planung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden zwei Mitarbeiterstellen (2,0 VZÄ, TV-L E11) beantragt, von denen eine für die gesamte Projektlaufzeit, eine weitere nur für den Zeitraum bis 30.06.2021 benötigt wird. Für die Erweiterung des Front Desks um Aufgaben der Studierendenkommunikation werden Personalressourcen für eine Anlaufphase von 2 Jahren (1,0 VZÄ, TV-L E6, bis 30.06.2021) beantragt.

QUALITÄTSSICHERUNG IM LEHRAMTSSTUDIUM

Das Teilprojekt wird unter B 7. vorgestellt. Es wird geleitet von Prof. Dr. Gehrman (ZLSB). Beantragt wird eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle (1,0 VZÄ, TV-L E13).

Schwerpunkt Qualitätsverbesserung

INTEGRATIVE LEHRERBILDUNG ALS GEMEINSAME AUFGABE VON FACHWISSENSCHAFTEN, FACHDIDAKTIK UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN |

1. Verbesserung der Verständigung und Kooperation zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften | Mit Formaten wie fachspezifisch aufgearbeiteten Informationsbroschüren, Willkommensbesuchen für neuberufene Professorinnen und Professoren sowie fachspezifischen Workshop-Angeboten für fachwissenschaftliche Hochschullehrende wird zur Sensibilisierung der Beteiligten für die Belange der Lehrerbildung beigetragen. Durch Fachkonferenzen und andere Austauschformate wird eine Verständigung zwischen Fachdidaktik und Bildungswissenschaften über die Ziele, Verantwortlichkeiten und gegenseitigen Erwartungen initiiert, die u. a. in einer Abbildung der Lehrerbildung an der TUD in der sachsenweit an den Hochschulen genutzten Lernplattform OPAL münden wird.

2. Konzeption und Begleitung von Lehrveranstaltungen für eine integrative Lehrerbildung | Neben der Steigerung von Kohärenz durch eine besser abgestimmte Modulfolge sowie die Stärkung wechselseitiger Bezüge zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften werden die Lehrenden der verschiedenen Bereiche bei der Planung und Durchführung kooperativer Lehrformate unterstützt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Lehrprojekt „Aufgabenkultur als interdisziplinäre Herausforderung für Lehrende“. Hier wird die Gestaltung kognitiv aktivierender Lern- und Arbeitsaufgaben exemplarisch als ein zentraler Bestandteil der Lehrertätigkeit herausgegriffen, an dem sich die Sinnhaftigkeit interdisziplinärer Kooperation praktisch veranschaulichen lässt.

3. Konzeption und Begleitung von Fortbildungen für eine integrative Lehrerbildung | Curriculare Abstimmungsprozesse und kooperative Lehrformate sollen nicht nur im inneruniversitären Kontext entwickelt werden, sondern auch die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung einbeziehen. Hierzu sind u. a. gemeinsame Workshops und Lehrerfortbildungen geplant. Weiter liegt der Fokus auf der Entwicklung einer phasenübergreifend kohärenten Integration von Schulpraxis in die Lehrerbildung – vom Orientierungspraktikum im ersten Studienjahr bis zum Berufseinstieg nach dem Vorbereitungsdienst.

Das Projektteam initiiert, unterstützt und moderiert die beschriebenen Abstimmungsprozesse. Da das Teilprojekt die gesamte Breite der Lehrämter und Fächergruppen adressiert, ist ein interdisziplinär zusammengesetztes Projektteam wichtig, das Expertise aus allen Bereichen der Lehrerbildung versammelt. Dies zeigt sich im Zuschnitt der beantragten fünf Stellen (TV-L E13), die sich insgesamt auf 3,375 VZÄ summieren. Das Teilprojekt wird geleitet von Prof. Dr. Wieser (Neueste deutsche Literatur und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur). Beteiligt sind darüber hinaus folgende Professuren: Prof. Dr. Niethammer (Bautechnik und Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung/ Berufliche Didaktik), Prof. Dr. Besand (Didaktik der politischen Bildung), Sen.-Prof. Dr. Körndle (Psychologie des Lehrens und Lernens) und Prof. Dr. Gehrman (Allgemeine Didaktik und Empirische Unterrichtsforschung).

UMGANG MIT HETEROGENITÄT ALS AUFGABE ALLER PHASEN DER LEHRERBILDUNG

1. Inklusive Lehrerbildung mitgestalten | Aufbauend auf den umfangreichen empirischen Erhebungen und den pilotierten Lehr-Lernformaten, wird ein schulart-, fächer- und phasenübergreifendes Konzept zur Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität und Vielfalt etabliert. Danach soll das Themenfeld Inklusion und Heterogenität einem Pflichtmodul jedes Lehramtsstudiengangs zugeordnet werden. So wird sichergestellt, dass sich Lehramtsstudierende der TUD während ihres Studiums mit der Herausforderung des Unterrichts einer heterogenen Schülerschaft befassen und sie ein grundlegendes Wissen erwerben, an das in späteren Phasen der Ausbildung angeknüpft werden kann. Die zu wählende Form curricularer Verortung ist u. a. abhängig von den politischen Entscheidungen im Zuge der anstehenden Reform der Lehramtsprüfungsordnung. An den Konsultationen sind Vertreterinnen und Vertreter des Projekts TUD-Sylber direkt beteiligt. Es wird geprüft, inwieweit die entwickelten Lehrkonzepte auch in die Qualifizierung von Seiteneinsteigenden integriert werden können.

2. Fortbildung zum Thema Heterogenität etablieren | In Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung soll die Herstellung einer phasenübergreifenden Kontinuität der Ausbildung zum Themenfeld Heterogenität gelingen. Dazu werden zunächst Lehrende der zweiten Phase als Expertinnen und Experten befragt, um Informationen über die wahrgenommenen Herausforderungen und Bedürfnisse bezüglich der Thematik Heterogenität und Inklusion zu erhalten. Daran anschließend werden bedarfsgerechte Lehrkonzepte für Lehrende und Mentoren der zweiten und dritten Phase entwickelt und erprobt.

3. Jahrgangsmischung in heterogenen Klassen | Die Aus- und Fortbildungskonzepte für alle Lehrämter thematisieren die inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf ebenso wie den Umgang mit kultureller Heterogenität und weiteren Heterogenitätsaspekten. Da demographisch bedingte Jahrgangsmischung in ländlichen Grundschulen Sachsens eine aktuelle Herausforderung darstellt, liegt ein besonderer Schwerpunkt des Teilprojektes auf dem Umgang mit Altersheterogenität in jahrgangsgemischtem Unterricht.

Das Teilprojekt *Umgang mit Heterogenität* wird geleitet von Prof. Dr. Besand (Didaktik der politischen Bildung). Beteiligt sind darüber hinaus folgende Professuren: Prof. Dr. Schütte (Grundschulpädagogik/ Mathematik), Prof. Dr. Niethammer (Bautechnik und Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung/ Berufliche Didaktik). Beantragt werden Personalressourcen im Umfang von 3,175 VZÄ (TV-L E13), verteilt auf fünf Beschäftigte.

DIGITALISIERUNG ALS QUERSCHNITTSTHEMA FÜR DIE LEHRERBILDUNG |

1. Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ | Die Koordinierungsstelle stellt ein niedrigschwelliges phasenübergreifendes Lehr-, Beratungs-, Informations- und Supportangebot bereit, initiiert und moderiert Arbeitskreise, Netzwerktreffen und weitere Formate zur inneruniversitären Abstimmung sowie zum Austausch mit außeruniversitären Akteuren (z. B. sächsisches Kultusministerium, zweite und dritte Phase, andere Hochschulen). Eine Zusammenarbeit mit dem Verbindungsbüro Lehrerbildung ist fester Bestandteil dieser Aktivitäten.

2. Etablierung von Lehrangeboten in allen Phasen der Lehrerbildung inklusive Seiteneinsteigende | Da sich im Lehrangebot aller Phasen der Lehrerbildung noch erhebliche Lücken im Themenfeld Digitalisierung/ Digitale Medien auftun, werden im Teilprojekt neben der Beratungs- und Vernetzungstätigkeit diesbezügliche Lehrveranstaltungen durchgeführt. Auf Basis

der Lehr-Lernkonzepte, die in der ersten Förderphase eingesetzt wurden, werden Angebote in verschiedenen Formaten (Präsenz, online) entwickelt, die sich an Studierende, Referendarinnen und Referendare, Seiteneinsteigende und Lehrpersonen im Schuldienst, aber auch an Hochschuldozierende sowie an Lehrende im Vorbereitungsdienst und in der Lehrerfortbildung richten. In diesem Zusammenhang ist auch die Pilotierung von Angeboten zur Lehrerfortbildung in Kooperation im eher ländlichen Raum mit der Hochschule Zittau/ Görlitz geplant.

3. Informatische Bildung in der Grundschule | Besonderes Augenmerk kommt in diesem Lehrangebot dem Grundschullehramt zu. Der Anforderung, bereits im Primarbereich wichtige Grundlagen informatischer Kompetenzen zu vermitteln, steht eine unzureichende Qualifizierung der Grundschullehrkräfte für diese Aufgabe gegenüber. Aufbauend auf Vorarbeiten aus dem Bereich der Grundschulpädagogik/ Mathematik der TUD werden Lehrveranstaltungen zu informatischen Kompetenzen in der Grundschule konzipiert und angeboten.

Das Teilprojekt wird geleitet durch Prof. em. Dr. Friedrich (Didaktik der Informatik). Beteiligt ist darüber hinaus die Professur für Grundschulpädagogik/ Mathematik (Prof. Dr. Schütte). Beanttragt werden Personalressourcen im Umfang von 3,125 VZÄ (TV-L E13), die sich auf fünf Beschäftigte verteilen.

Schwerpunkt Regionale Vernetzung

VERBINDUNGSBÜRO LEHRERBILDUNG ZUR STÄRKUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS |

1. Verbindungsbüro etablieren | Um die im Rahmen von TUD-Sylber² aber auch darüber hinaus bestehenden und beabsichtigten Kooperationen mit außeruniversitären Akteuren zu koordinieren, wird im ZLSB ein Verbindungsbüro Lehrerbildung eingerichtet. Durch die Bündelung und Systematisierung gemeinsamer Aktivitäten sollen Synergien genutzt werden. Das Verbindungsbüro richtet sich zum einen an diverse Bildungsakteure in der Region (z. B. Schulen, außerschulische Lernorte, Kommunen). Zum anderen adressiert das Verbindungsbüro die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung, die in Form der verschiedenen Standorte des Landesamts für Schule und Bildung häufig zugleich regionaler Akteur ist.

2. Phasenübergreifende Zusammenarbeit anregen | Das Verbindungsbüro beginnt seine Arbeit mit einer Bestandsaufnahme aller Kooperationsanliegen in TUD-Sylber² und unterstützt die Teilprojekte bei der Kontaktaufnahme, Vermittlung von Partnern, Konzeption und Organisation von Veranstaltungen etc. Dabei erfolgt zu Fragen der Studienorganisation (z. B. Praktikumsplatzvergabe, Praktikumsmesse) und Studierendenrekrutierung (Teilnahme an regionalen Bildungsmessen u. a.) eine enge Zusammenarbeit mit dem Studienbüro Lehramt.

3. Beispielregionen stärken | Kooperationen mit Akteurinnen und Akteuren aus Sachsens ländlichen Regionen sollen die universitäre Lehrerbildung eng an die Praxis anbinden und dazu beitragen, Bildungspotentiale abseits der urbanen Räume für die Lehramtsstudierenden sichtbar und erlebbar zu machen. Dadurch wird mittelbar die Attraktivität dieser Regionen für künftige Lehramtsabsolventen erhöht. Um die Synergiepotentiale enger Vernetzung in einer Region zu nutzen, konzentrieren sich die Aktivitäten aller Teilprojekte im ländlichen Raum zunächst auf zwei Beispielregionen (Erzgebirge und Lausitz). In Vorgesprächen haben unterschiedlichste Partnerinnen und Partner ihr Interesse bekundet, an dem Vorhaben mitzuwirken.

Das Verbindungsbüro Lehrerbildung wird geleitet von Prof. Dr. Pospiech (Didaktik der Physik, Mitglied im Vorstand des ZLSB). Beantragt wird eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle (1,0 VZÄ, TV-L E13) für die gesamte Projektlaufzeit.

AUSSERSCHULISCHE LERNORTE IN DER LERNLANDSCHAFT SACHSEN |

1. Beispielregionen erschließen | Die in der ersten Förderphase an einer begrenzten Zahl außerschulischer Lernorte entwickelten und erprobten Konzepte werden in der zweiten Förderphase vertieft, elaboriert und konsequent auf die zwei Beispielregionen in der sächsischen Peripherie ausgeweitet. Dazu werden weitere außerschulische Lernorte kartiert, kategorisiert und theoriegeleitet fächerverbindende oder fachübergreifende didaktische Nutzungskonzepte, Lernaufgaben und Materialien entwickelt.

2. Lernortkonzepte entwickeln | Die in der Kooperation mit Studierenden, Lehrkräften sowie Vertreterinnen und Vertretern der außerschulischen Lernorte erarbeiteten Konzepte werden gemeinsam mit lokalen Kooperationsschulen erprobt. Die entstandenen Materialien werden Lehramtsstudierenden über die an den Hochschulen genutzte Lernplattform OPAL sowie Lehrerinnen und Lehrern über die an Schulen genutzte Lernplattform OPAL-Schule unter Nutzung der Login-Plattform „Schullogin“ frei zugänglich gemacht (OER). Dazu wird die in der ersten Förderphase entworfene digitale Landkarte der Lernlandschaft Sachsen erweitert und um didaktische Nutzungskonzepte, praktische Beispiele, theoretische Grundlagen und interaktive Elemente (Erfahrungsaustausch etc.) ergänzt. Zudem werden, insbesondere für die Lehrerfortbildung, Blended Learning-Formate entwickelt.

3. Konzeptionen in die universitäre Lehrerbildung aufnehmen | Die Gestaltung lernortübergreifenden Lernens mit regionalen Bezügen wird in verschiedenen Lehrveranstaltungen des Lehramtsstudiums an der TUD aufgegriffen. Neben fachdidaktischen Lehrveranstaltungen werden interdisziplinäre Ringvorlesungen angeboten, die sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven relevanten gesellschaftlichen Problemen widmen. Anknüpfend an den fachwissenschaftlichen Input zu Themen wie Strukturwandel, demographische Entwicklung oder regionale Geschichte wird in begleitenden Seminaren die fachdidaktische Aufbereitung der Inhalte sowie die Umsetzung in fächerverbindende Unterrichtskonzepte und Materialien, einschließlich einer Einbindung regionaler außerschulischer Lernorte, thematisiert.

Beim Aufbau von Kooperationen und regionaler Vernetzung findet eine enge Zusammenarbeit des Teilprojekts *Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen* mit dem *Verbindungsbüro Lehrerbildung* im ZLSB statt. Um den fächerverbindenden Anspruch des Vorhabens einzulösen, wird ein Projektteam angestrebt, in dem die Perspektiven von Fachdidaktiken aus natur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen vertreten sind. Die beantragten Personalressourcen von 2,425 VZÄ (TV-L E13) verteilen sich auf vier Mitarbeitende aus den Fachdidaktiken Physik, Chemie, Deutsch und Geschichte. Durch Kooperationen mit weiteren Fachdidaktiken wird die fachliche Breite des Ansatzes im Projektverlauf noch ausgeweitet.

Das Teilprojekt wird geleitet von Prof. Dr. Niethammer (Bautechnik und Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung/ Berufliche Didaktik). Beteiligt sind darüber hinaus folgende Professuren: Prof. Dr. Wieser (Neueste deutsche Literatur und Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur), Prof. Dr. Pospiech (Didaktik der Physik) und Prof. Dr. Kuhlemann (Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte).

6. Verwertungsplan und Nachhaltigkeit

Auch in der zweiten Förderphase sind Forschungsergebnisse zu erwarten, die in einschlägigen Zeitschriften, Sammelbänden, in Form von Dissertationsschriften oder Monographien veröffentlicht sowie auf nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen der jeweiligen Disziplinen präsentiert werden. Bis dato wurden bereits knapp 30 Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden publiziert. Hinzu kommen über 50 Posterpräsentationen sowie knapp 100 öffentliche Vorträge im gesamten Bundesgebiet und im Ausland. Zu dem erwarteten Output zählen dabei auch etwa zehn Dissertationen, die im Rahmen der Projektarbeit der ersten Förderphase begonnen, aber noch nicht abgeschlossen werden konnten. Weitere Dissertationen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie bis zu drei Habilitationsschriften werden erwartet. Hinzu kommen jene Qualifikationsarbeiten und Forschungen, die im TUD-Sylber-Graduiertenforum betreut werden, darunter die Arbeiten der Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst, deren Promotionen aufgrund der fehlenden Einbindung und methodischen Unterstützung früher häufig nicht zum Abschluss kamen. Das Angebot des Graduiertenforums trägt dazu bei, neben der Promotionsquote auch die Qualität und Geschwindigkeit von Promotionen in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften zu erhöhen. Zudem soll sich das Engagement des Graduiertenforums auf die Anzahl und Qualität empirisch fundierter Wissenschaftlicher Arbeiten im Rahmen der Ersten Staatsprüfung auswirken.

Wie in der ersten Förderphase fließen die im Rahmen der Projektarbeit gewonnenen Befunde meist unmittelbar in die forschungsbasierte Entwicklung von Lehrformaten und Lerngelegenheiten ein. Die entwickelten Inhalte, Formate und Verfahren bzw. deren Weiterentwicklungen und Überarbeitungen werden weiterhin in Form von Modulbeschreibungen, Handbüchern, Dokumentationen, Aufgabensammlungen und in wissenschaftlichen sowie professionsbezogenen Medien publiziert und so einem Transfer in andere Fächer und andere Standorte zugeführt. Im *Graduiertenforum*, im Teilprojekt *Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen* sowie im Teilprojekt *Digitalisierung als Querschnittsthema für die Lehrerbildung* werden zudem Lerninhalte digital bereitgestellt, die zur dauerhaften Nachnutzung zur Verfügung stehen sowie digitale Anwendungen und Werkzeuge erprobt und weiterentwickelt.

In der zweiten Förderphase liegt der Schwerpunkt der Projektaktivitäten auf der breitenwirksamen Umsetzung der Entwicklungen der ersten Förderphase in nachhaltige Strukturen der Lehrerbildung an der TUD. Dazu gehört die Konsolidierung und Optimierung der neu geschaffenen Institutionen. Das Graduiertenforum Lehrerbildung etabliert sich als fester Bestandteil der hochschulweiten Forschungsinfrastruktur. Es bietet dauerhaft eine Promotionsprogrammstruktur in der Schul-, Unterrichts- und Lehrerbildungsforschung, ein flexibles, bedarfsorientiertes Workshop- und Vortragsangebot sowie digitale Lerninhalte an. Nach Ende der Förderung wird eine Weiterführung aus Hochschulmitteln oder Drittmitteln angestrebt.

Im Studienbüro Lehramt wird mit der von der Hochschulleitung unterstützten nachhaltigen Implementierung des Zeitfenstermodells ein weitgehend überschneidungsfreies Studium in den Lehramtsstudiengängen ermöglicht. Die Einführung des Modells tangiert die Organisation des Lehrbetriebes an der gesamten Universität. Durch die Herstellung von Überschneidungsfreiheit im Studium werden die Voraussetzungen für ein verzögerungsfreies Studium geschaffen. Dies sollte sich langfristig auch in der durchschnittlichen Studiendauer bemerkbar machen. Die Förderung des Front Desks für zwei Jahre führt zu einer Professionalisierung der Studie-

rendenkommunikation. Die niedrigschwellige Information und Beratung zu Fragen der internationalen Mobilität erhöht die Zahl von Auslandssemestern und Praktika im Ausland auch unter Studierenden ohne fremdsprachliche Studienfächer.

Mit der Etablierung der Koordinierungsstelle zur Digitalisierung in der Lehrerbildung und dem Verbindungsbüro Lehrerbildung werden Einrichtungen geschaffen, die die lehrerbildenden Aktivitäten innerhalb der Universitäten und in den Regionen bündeln, koordinieren und zur Nutzung von Synergien führen. Dies verbessert die Möglichkeiten einer abgestimmten zielgerichteten und strategischen Ausgestaltung der Lehrerbildung an der TUD. Das Verbindungsbüro Lehrerbildung trägt maßgeblich dazu bei, dass die anderen TUD-Sylber²-Teilprojekte das Ziel einer intensiven phasenübergreifenden und regionalen Kooperation erreichen. Dadurch, dass die verschiedenen Kooperationsaktivitäten in einem gemeinsamen Rahmen zusammengeführt werden, werden sich Beziehungen etablieren und institutionalisieren, die dauerhaft und unabhängig von Einzelpersonen bestehen. Die Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ fungiert als strukturierendes Element der Lehrerbildung im Umgang mit den Herausforderungen der Digitalisierung und setzt dabei auf phasen-, fach- und schulartübergreifende Kooperationen der Akteurinnen und Akteure in der gesamten Lehrerbildungskette.

Das Ergebnis der Teilprojekte im Schwerpunkt Qualitätsverbesserung zeigt sich in erster Linie in einer deutlich gestiegenen Kohärenz des Lehramtsstudiums sowie in einer verbesserten Anschlussfähigkeit der Inhalte von Studium, Vorbereitungsdienst und Fortbildung im Sinne einer Lehrerbildung „aus einem Guss“. Innerhalb des Lehramtsstudiums sind die Inhalte von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften sinnvoll aufeinander bezogen und die universitären Studienstrukturen sind für Studierende und Lehrende transparent. Es wird nachvollziehbar vermittelt, worin die Lernziele einzelner Studienbestandteile bestehen, welche Aufgabenteilungen und welche gegenseitigen Bezüge vorgesehen sind. Zudem erhöhen die in TUD-Sylber² entwickelten integrativen Lehrveranstaltungen von Fachdidaktiken und Fachwissenschaften bzw. Bildungswissenschaften die Kohärenz der Studiengänge.

Die Verständigungsprozesse im Verlauf von TUD-Sylber² tragen zu einem gesteigerten Bewusstsein aller Beteiligten für die Lehrerbildung bei, manifestieren sich aber auch in Form von abgestimmten Curricula und Handreichungen, die sich von den vorliegenden Studiendokumenten durch einen geringeren Abstraktionsgrad unterscheiden. Transparenz wird zudem durch die digitale Abbildung der Strukturen, Inhalte und Lernziele der Lehrerbildung unter Nutzung der Lernplattform OPAL hergestellt.

Die Wirkung von TUD-Sylber² für Studierende wird sich darin zeigen, dass Studium und Vorbereitungsdienst künftig in wichtigen Aspekten besser aufeinander aufbauen, konkrete Anschlüsse hergestellt und Redundanzen vermieden werden. Schon die Kenntnis der Lehrinhalte der jeweils anderen Phase, ist als Zugewinn zu werten. Anpassungen und Modifikationen von Curricula tragen, wo nötig, zusätzlich zu einer besseren Passung der Phasen bei.

Regionale Ausstrahlung in Politik und Verwaltung | Durch TUD-Sylber² werden Kooperationsstrukturen etabliert, die dazu führen, dass auch unabhängig vom informellen Engagement einzelner Personen eine regelmäßige Diskussion und Kooperation in und über die Lehrerbildung stattfindet. Es entstehen zusätzliche Kontakte in Politik und Verwaltung, die darauf gerichtet sind, im Vorfeld von die Lehrerbildung betreffenden Entscheidungen die Expertise der TUD-Sylber-Beteiligten einzuholen. Die Institution einer jährlichen TUD-Sylber-Konferenz zur Vernetzung der Verantwortungsgemeinschaft zur Lehrerbildung im Freistaat Sachsen soll auch

ohne Fördermittel beibehalten werden, weil die beiden TUD-Sylber-Konferenzen (2016, 2017) mit jeweils fast 200 Teilnehmenden zeigten, dass eine solche Kommunikationsgelegenheit zu Fragen der Lehrerbildung von unterschiedlichsten Personen gerne wahrgenommen wird.

Nationale Netzwerkpartner | Die Projektbeteiligten pflegen einen regen Austausch mit anderen Lehrerbildungsstandorten innerhalb und außerhalb der QLB. So ist TUD-Sylber unter anderem am Austausch zwischen den Technischen Universitäten beteiligt. Das Graduiertenforum Lehrerbildung ist Teil des NELE-Netzwerks aus Nachwuchskollegs in der Lehrerbildung. Im bundesweiten Arbeitskreis „Inklusion und Umgang mit Heterogenität in der beruflichen Bildung“ sind Projektbeteiligte aktiv. Hinzu kommen zahlreiche Kooperationen mit anderen QLB-Projekten in Jena, Hamburg, Oldenburg und an anderen Standorten. Innerhalb Sachsens, wo die TUD als einzige Hochschule in der QLB erfolgreich war, bestehen enge Beziehungen zu den lehrerbildenden Universitäten in Leipzig und Chemnitz und ihren Zentren für Lehrerbildung.

Internationale Vernetzung | Auch international werden die TUD-Sylber-Entwicklungen wahrgenommen. So präsentierten Projektbeteiligte ihre Ergebnisse auf internationalen Tagungen und werden gemeinsam auf dem vom Bereich Mathematik und Naturwissenschaften der TUD ausgerichteten *Second Interdisciplinary and Research Alumni Symposium iJaDe2018* (Kobe, Japan) präsentieren. Im November 2018 findet unter Federführung des ZLSB in Dresden mit Mitteln des DAAD und des Zukunftskonzeptes der TUD ein fünftägiges internationales Symposium zum Thema *Teacher Education in (Trans)Formation* statt, zu dem etwa 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus über zehn Nationen erwartet werden. Durch die Integration einiger Teilnehmender und Ergebnisse in die unmittelbar anschließende 3. TUD-Sylber-Konferenz werden die internationale und die regionale Perspektive miteinander verknüpft. Im selben Monat richteten TUD-Sylber-Beteiligte eine deutsch-dänische Tagung zur politikdidaktischen Lehrerbildung aus. Im Zuge der angebahnten internationalen Kontakte und Forschungsk Kooperationen ergeben sich zunehmend Möglichkeiten, die Auslandsmobilität auch bei Mitarbeitenden und Studierenden zu fördern und zukünftig Forschungen im internationalen Vergleich der Lehrerbildung möglich zu machen.

Unterstützende Leistungen der Hochschulleitung | Das Rektorat der TUD befürwortet die mit TUD-Sylber² verbundenen Strategien für die Lehrerbildung. Um die erreichten strukturellen und inhaltlichen Verbesserungen der Lehrerbildung an der TUD nachhaltig zu sichern, schafft das Rektorat im Anschluss an die Förderung mehrere zusätzliche Dauerstellen. Bereits nach Ende der ersten Förderphase wird die Stelle des Studienbüroleiters dauerhaft aus Mitteln der Hochschule finanziert. Zwei Projektstellen im Studienbüro Lehramt werden bereits nach zweijähriger Förderung von der Hochschulleitung abgelöst und unbefristet weitergeführt. Damit wird eine Zielvereinbarung zwischen ZLSB und Rektorat aus dem Jahr 2015 eingelöst. Für die Verstetigung der evidenzbasierten Qualitätssicherung (s. Abschnitt B7) sowie der Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ wird für den Fall einer positiven Evaluation eine dauerhafte Weiterfinanzierung in Aussicht gestellt. Außerdem unterstützt das Rektorat die beantragten Vorhaben durch die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen (Personal, Software, Räume, Technik u. a.). Hilfreich ist insbesondere ein Budget in Höhe von 110 TEUR, aus dem Professuren, die nicht direkt an TUD-Sylber² beteiligt sind, Unterstützungsleistungen (Hilfskräfte, Reisemittel, Sachmittel) erhalten können, wenn sie sich an den Projektvorhaben beteiligen. So kann die Kooperationsbereitschaft erhöht und das Engagement der Kolleginnen und Kollegen honoriert werden, was letztlich zur Erhöhung der Wirksamkeit, Reichweite und Nachhaltigkeit der geförderten Maßnahmen beiträgt (s. Anlage C1).

7. Projektgovernance, Kooperationsbeziehungen und Qualitätssicherung

Darstellung der am Projekt direkt beteiligten Kooperationspartner

TUD-Sylber² setzt die Intensivierung der inneruniversitären Vernetzung der lehrerbildenden Akteurinnen und Akteure fort. In der zweiten Förderphase sind zehn Professuren aus sechs Fakultäten direkt an TUD-Sylber beteiligt. Sie können als prägende Stakeholder der Lehrerbildung an der TUD bezeichnet werden und haben nicht nur in TUD-Sylber Einfluss auf deren Entwicklung. Die Teilprojekte sind lehramts- und fächerübergreifend konzipiert, so dass die inhaltliche Beteiligung weiterer Professuren erwünscht und für den Projekterfolg notwendig ist. Diesbezügliche Interessenbekundungen von Kolleginnen und Kollegen liegen vor. Die Projektbeschäftigten erbringen durch Anregungen, Koordinierung, Beratung und Unterstützung Dienstleistungen für alle an der Lehrerbildung beteiligten Professuren.

Die TUD-Sylber-Beteiligten kooperieren bereits in der ersten Förderphase mit vielfältigen außeruniversitären Partnern (zahlreiche staatliche und private Schulen, außerschulische Lernorte, Sächsischer Lehrerverband, Paritätischer Landesverband Sachsen, Sachsen digital, Bildungsportal Sachsen). Unter anderem durch die Aktivität des Verbindungsbüros Lehrerbildung wird sich die Zahl und Bandbreite der Kooperationspartner weiter vergrößern. Zentraler Kooperationspartner in der zweiten Förderphase ist das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB), das 2018 aus der Sächsischen Bildungsagentur und dem Sächsischen Bildungsinstitut hervorgegangen ist und seither unter anderem die Zuständigkeiten für den Vorbereitungsdienst und die Lehrerfortbildung im Freistaat Sachsen vereint. Auf der Ebene des ZLSB und der TUD-Sylber-Teilprojekte bestehen schon jetzt vielfältige, z. T. langjährig gewachsene Arbeitsbeziehungen zum LaSuB. Über den Ausbau und die Systematisierung der Zusammenarbeit im Rahmen von TUD-Sylber² besteht Einvernehmen mit dem Präsidenten des LaSuB und dem Leiter der Abteilung 2 (Lehrer und Ressourcen) des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK). Nicht nur über die Staatliche Kommission Lehrerbildung ist die Projektleitung von TUD-Sylber mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) verbunden, vielmehr bestehen auch in dieses Haus unterschiedlichste Kontakte der an TUD-Sylber Beteiligten.

Darstellung der Abstimmungsprozesse im Projekt und der Gremienbeteiligung

Die Strukturen der Projektgovernance in TUD-Sylber wurden im Projektverlauf entwickelt und angepasst, um die Dynamiken der Prozesse, die sich in der für alle Beteiligten ungewohnten und neuen Akteurskonstellation ergaben, aufzugreifen und auf diese Weise Synergien zu nutzen, die sich in einer starren und hierarchischen Projektstruktur möglicherweise nicht offenbart hätten. So wurde die im Antrag formulierte Bündelung der Einzelvorhaben in sechs Teilprojekte aufgegeben und stattdessen eine Arbeitsstruktur mit flexibler Selbstzuordnung der Akteurinnen und Akteure zu Arbeitskreisen, die sich an den Handlungsfeldern der QLB orientieren, etabliert. Im Vorfeld der Erarbeitung des vorliegenden Antrags wurde schrittweise ein transparenter und partizipativer, wenn auch notwendigerweise kompetitiver Auswahlprozess entwickelt.

Die Projektleitung von TUD-Sylber liegt beim Geschäftsführenden Direktor des ZLSB. Dort ist auch die Projektkoordination angesiedelt (1,0 VZÄ, TV-L E11; 1,0 VZÄ, TV-L E13). Wichtige, das gesamte Maßnahmenpaket betreffende Entscheidungen werden in der Steuergruppe getroffen, der neben dem Projektleiter und dem Prorektor für Bildung und Internationales Professorinnen und Professoren aus verschiedenen Fakultäten sowie Vertreterinnen oder Vertreter

aller Arbeitskreise angehören. Ohne Stimmrecht nahmen an den bisherigen Sitzungen der Steuergruppe zudem in der Regel Mittelbauvertretende aus allen Arbeitskreisen teil. Gleiches stand allen am Maßnahmenpaket beteiligten Professorinnen und Professoren offen. Auf ähnliche Weise sollen die Steuerungs- und Kooperationsstrukturen auch in der zweiten Förderphase partizipativ und flexibel gestaltet werden. Zentrales Entscheidungsgremium bleibt die Steuergruppe, die sich künftig aus den zehn am Projekt beteiligten Professorinnen und Professoren sowie dem Prorektor für Bildung und Internationales zusammensetzen wird. Die Steuergruppe tagt monatlich. Die Arbeitskreise übernehmen in der zweiten Förderphase keine projektbezogenen Aufgaben mehr. Sie werden als dauerhafte Arbeitskreise im ZSLB verankert oder fusionieren mit bereits existierenden ZLSB-Arbeitskreisen, die dadurch zusätzliche Akteurinnen und Akteure sowie inhaltliche Impulse erhalten.

Von zentraler Bedeutung ist nach wie vor der regelmäßige Austausch aller Projektbeteiligter, der sich in der ersten Förderphase als sehr fruchtbar und anregend erwiesen hat. So sollen weiterhin monatliche Treffen stattfinden, bei denen die Teilprojekte gegenseitig von ihrer Arbeit berichten. Das trägt zum einen dazu bei, dass alle Beteiligten stets die Lehrerbildung als Gesamtkonstrukt im Auge behalten. Zum anderen führt der hochfrequente Austausch dazu, Synergiepotentiale zu identifizieren, zu nutzen und auszubauen.

Neben der Projektkoordination übernimmt künftig auch das Verbindungsbüro Lehrerbildung koordinierende Aufgaben. So werden alle Kooperationsanliegen mit der zweiten und dritten Phase sowie mit Schulen, Kommunen und anderen regionalen Partnern vom Verbindungsbüro vermittelt bzw. mit dem Verbindungsbüro abgestimmt.

Internes Monitoring, Qualitätssicherung und interne Berichterstattung

Die projektinterne Qualitätssicherung von TUD-Sylber war in der ersten Phase dezentral organisiert. Da der Fokus des Maßnahmenpakets auf der Konzipierung und Pilotierung neuer Lehr-Lernformen und Kooperationsformate lag, wurde nicht erwartet, dass die Projektaktivitäten bereits Wirkungen bei der Gesamtheit der Studierenden entfalten. Evaluationsstudien fanden daher dezentral im Rahmen der Pilotierung einzelner Formate statt. In TUD-Sylber² geht es nun unter anderem um die Etablierung bewährter Formate in der Breite der Lehramtsstudiengänge. Auch die Bemühungen um einen kohärenten und transparenteren inhaltlichen Aufbau erstrecken sich auf alle Lehrämter und viele Studienfächer gleichermaßen. Die geplanten Verbesserungen in der Studienorganisation und Studierendenbetreuung kommen ohnehin allen Studierenden zugute. Dies ist mit dem Anspruch verbunden, im Verlauf der Förderperiode bis 2023 Effekte bei Kompetenzerwerb und Studienzufriedenheit der Lehramtsstudierenden zu erzielen, die mit einer breit angelegten standardisierten Befragungsstudie nachweisbar sind.

Wenn das übergeordnete Projektziel sich auf die Konstruktion und Ausgestaltung der Lehrerbildung als Ganzes richtet, kann die Qualitätssicherung sich nicht auf die Evaluation von Einzelmaßnahmen beschränken, sondern muss die gesamten Lehramtsstudiengänge in den Blick nehmen. Die Qualitätssicherung geförderter Maßnahmen von TUD-Sylber ist daher in der zweiten Förderphase kaum von einer globalen Evaluation der Lehramtsstudiengänge zu trennen. Es bietet sich daher an, die Qualitätssicherung von TUD-Sylber² breit anzulegen, um eine Lücke zu schließen, die in der Lehrerbildung an der TUD seit dem Jahr 2010 klafft, als das ZLSB letztmalig eine umfangreiche Studierendenbefragung zur Evaluation der Studienbe-

dingungen im Lehramtsstudium realisieren konnte. Zwar hat die TUD mit einem Qualitätssicherungssystem in Studium und Lehre die Systemakkreditierung durchlaufen (2015), aber aufgrund der komplexen fakultätsübergreifenden Struktur der Lehramtsstudiengänge werden diese an der TUD bislang noch nicht systematisch evaluiert.

Im Rahmen eines vom Freistaat Sachsen geförderten Projektes wurde in den Gremien der TUD – angeregt und koordiniert durch das ZLSB – in den vergangenen Jahren ein Leitbild für die Lehrerbildung erarbeitet, das als Grundlage für eine künftige systematische Qualitätssicherung in den Lehramtsstudiengängen dienen soll.

Um die nachhaltige Etablierung einer lehramtsspezifischen evidenzbasierten Qualitätssicherung anzustoßen, wird die Evaluation der Projektaktivitäten in TUD-Sylber zu einer umfassenden Befragungsstudie zu Studienbedingungen, Studienzufriedenheit und Kompetenzentwicklung ausgebaut und so den Auftakt zu einer regelmäßigen Studienevaluation im Lehramt bilden. In der Projektlaufzeit der zweiten Förderphase sollen drei Vollerhebungen unter den Lehramtsstudierenden der vier Studiengänge mit staatlicher Abschlussprüfung stattfinden – im ersten Halbjahr 2020, im zweiten Halbjahr 2021 und im ersten Halbjahr 2023 –, die mithilfe von Pseudonymen längsschnittlich ausgewertet werden können. Neben allgemeinen Auskünften und Urteilen der Studierenden zu Studienbedingungen, Studienanforderungen, Studierverhalten und Studienzufriedenheit werden die Evaluations- und Wirksamkeitsstudien der Teilprojekte in das gemeinsame Erhebungsinstrument integriert. Die Teilprojekte ergänzen die standardisierte quantitative Befragungsstudie bei Bedarf mit vertiefenden Untersuchungen unter Einsatz qualitativer Verfahren.

Ziel ist ein in Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätsanalyse der TUD regelmäßig eingesetztes Instrumentarium zur Evaluation der Lehramtsstudiengänge, das sich in das systemakkreditierte Qualitätssicherungssystem der TUD einfügt und nach Ende der Projektförderung weiterbesteht. Zugleich werden die Studierendenbefragungen in das Portfolio der Lehrerbildungsbegleitforschung des ZLSB integriert, das bereits empirische Studien zur professionellen Biografie angehender Lehrpersonen umfasst und dann Daten vom Studienbeginn über den Studienabschluss bis in den Vorbereitungsdienst enthalten würde. Die Befragungsergebnisse und Evaluationsbefunde sollen nicht nur der projektinternen Vergewisserung über die Erreichung der Projektziele dienen, sondern in geeigneten Formaten hochschulweit kommuniziert und diskutiert werden.